

Masatepe, den 14.3.2009

Mehr als eineinhalb Monate wieder in Masatepe, Nicaragua habe ich mich unfreiwilliger Weise mit dem Gesundheitssystem auseinandersetzen müssen. Nach dem Zwischenseminar in dem Ort „El Crucero“, der etwa eine halbe Microbusstunde von Masatepe entfernt liegt bin ich gesundheitlich stark angeschlagen. Das Seminar ist von ehemaligen Freiwilligen geleitet worden, die vom „Nica-Netz“ stammen, eine Organisation aus Deutschland die ebenfalls das Vorbereitungsseminar weltwärtsfreiwilliger aus Deutschland durchgeführt hat. Der Ort, „El Crucero“ liegt auf etwa 900 Höhenmetern, es windet stark und es ist sehr viel kälter als im heimischen Masatepe. Die Teamer selbst haben den Ort selbst zum ersten Mal gesehen, an dem Tag als wir, die Weltwärtsfreiwilligen ankamen. Das „Casa de la Mision“ liegt hinter einem Friedhof, die Freiluftterasse bietet eine eindrucksvolle Aussicht über die Hügellandschaft Nicaraguas. Es sind insgesamt drei Teamer und mit mir 26 junge nicaraguabegeisterte Freiwillige aus Deutschland. Zwei Mädels absolvieren ihren Dienst in Costa Rica. Es ist eine gute Mischung an Menschen, die aus den verschiedensten Regionen Nicaraguas kommen. Der Erfahrungsaustausch geht zunächst schleppend voran, da der Scham vor dem Unbekannten doch größer ist als die Motivation sich zu öffnen. Um sich näher kennenzulernen werden sogenannte „Icebreaker“ oder auch Dynamicas inszeniert. Wir stellen uns in einen Kreis, werfen uns einen Ball zu, und erzählen über uns. Eine Variation von vielen, die allerdings in meinen Augen Zeitverschwendung ist, sonst nichts. Es wird versucht Traditionen aus Deutschland in Nicaragua einzuführen und diese dann beizubehalten, krampfhaft. Wir fassen uns vor dem selbstgekochtem Essen an den Händen und sagen einen Spruch auf, den ich das letzte Mal wohl im Kindergarten hörte. Die Atmosphäre wirkt verkrampft und angespannt. Die Lockerung durch Gruppenspiele wirkt oft vergebens. Das inhaltliche Programm gestaltet sich abwechslungsreich. Zunächst stehen unsere Erfahrungen und wir als Freiwillige im Mittelpunkt. Ich fühle mich ein wenig wie in Szenarien der anonymen Alkoholiker, die ihre Probleme wildfremden Menschen zum Besten geben. Mir fehlt eine Dynamik und Souveränität seitens der Teamer. Sehr gut gehen sie auf die Wünsche einzelner ein, für mich zu stark, sodass die Kernthemen oftmals verschwimmen. Wohl ist dies Erfahrungssache. Weiterhin beschäftigen wir uns mit der Thematik der

Masatepe, den 14.3.2009

Toleranz bzw. Intoleranz von Ausländern in Nicaragua. Individuelle Erfahrungsberichte fließen mit ein. Was mir sehr gut gefallen hat war die Diskussionsrunde mit einem Mitglied von CENIDH (Centro Nicaragüense Derechos Humanos), einer Abgesandten der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) und einem aus Deutschland stammenden Herren, der schon seit etwa 35 Jahren in Nicaragua lebt und arbeitet. Die Fragestellungen bezogen sich auf die aktuelle Politische, sowie sozioökonomische Situation in Nicaragua. Eines der vielen Ergebnisse war eine intensive Kritik an der jetzigen Regierung Ortegas. Selbst die tiefsten Sandinisten können sich Ortega nicht mehr schönreden. Auch die Menschen in Masatepe fangen an die Regierung zu kritisieren. In 2012 sind die nächsten Präsidentschaftswahlen...

Anschließend an die Diskussionsrunde folgt leider keine Auswertung seitens der Gruppe. Den Höhepunkt des Seminares, die Besichtigung von der Tageszeitung „ La Prensa“, einen Besuch der Deutschen Botschaft in Managua, sowie den Vortrag der Vorsitzende von CENIDH (Wilma Nuñez Descorzia), bekomme ich leider nicht mit, da ich mit einer Lebensmittelvergiftung im „Bett“ bleiben musste. Die anderen Freiwilligen berichteten mit Begeisterung, mir entwich ein müdes Lächeln. Die Lebensumstände im „Casa de la Mision“ waren nicht mit denen einer deutschen Jugendherberge zu vergleichen. Dünne Schaumstoffmatten auf Pressspanplatten waren unser „Bett“. Licht sowie Wasser kam auf gut Glück. Für den Preis von ca. €300 pro Person kann man nach meinen Recherchen in ein Gasthaus, gar Hotel gehen. So ist der Preis in meinen Augen nicht gerechtfertigt. Die letzte Einheit des Seminares handelte um eine Lebenskurve, mit Höhen und Tiefen, der Gemütslage und der emotionalen Spannung von jungen Menschen, die fern der Heimat sind. In meinen Augen ein Thema, das ich mit meiner Familie oder Freunden bespreche, aber nicht mit Menschen, die ich seit drei Tagen kenne, so gab ich mich verschlossen. Darauf folgte eine Feedback Einheit am Samstag, dem Tag der Abreise. Wir schreiben auf Zettel was wir über andere Personen denken, was wir über die vergangenen Tage des Seminares denken, die Teamer, Kritikpunkte, Positives und Negatives. Ich bin sehr froh gewesen, als ich in den Bus in Richtung Masatepe stieg, Richtung Heimat. Bereits am nächsten Tag

Masatepe, den 14.3.2009

wachte ich mit einer Nervenentzündung im Rückenbereich auf. Verschiedene Ärzte, sowie mein Physiotherapeut attestierten mir Bettruhe. Der Grund die miesen Umstände im „Casa de la Mision“ hinter einem Friedhof im Ort „El Crucero“. Ich mache mich mit dem Gesundheitssystem in Nicaragua vertraut. Nur einige Mitarbeiter in privaten Unternehmen sind durch eine Krankenversicherung abgesichert. Das Prinzip ist ähnlich dem in Deutschland, 50% bezahlt Arbeitnehmer, 50% Arbeitgeber. Aber selbst diese Versicherung garantiert noch lange keine erstklassige Versorgung im Krankheitsfall. Mit der Krankenversicherung werden in dringenden Notfällen Operationen, wie Entzündungen im Darm etc. in öffentlichen Krankenhäusern bezahlt. Andere Operationen, die in unseren Augen ebenfalls dringend sind, wie beispielsweise eine Nierenentzündung, ein Problem mit den Augen, oder auch eine Herzoperation werden hier auf Wartelisten gesetzt. Es kann im Extremfall bis zu einem Jahr dauern. In den öffentlichen Krankenhäusern ist eine permanente Überbelegung an der Tagesordnung, so sind oftmals mehr als 15 Patienten in einem Raum, falls kein Platz ist, wird auf dem Flur kuriert. Wenn nicht ausreichend Betten vorhanden sind, werden die Patienten auf Stühle gesetzt, oder auf dem Boden. Jegliche Art von Medikamenten muss privat bezahlt werden, auch bei einer Krankenversicherung. Etwa 75-80% der Nicas besitzen keinerlei Krankenversicherung. Und können sich im Krankheitsfalle nur sehr günstige Medikamente leisten, die oftmals hohe Nebenwirkungen hervorrufen, zumal die günstigen auch nicht gerade die besten Medikamente sind. Es werden viele Pharmaprodukte aus den USA, Europa und Deutschland importiert, die dann allerdings ihren Preis haben. Während der Großteil der Bevölkerung in Armut lebt und im gesundheitlichen Notfalle einen Krankenwagen anrufen muss, der 100 Cordoba (US\$5) verlangt (für Benzinkosten), sonnen sich die Abgeordneten im Himmel der politischen Immunität in Verbindung mit der besten gesundheitlichen Versorgung, die sich der arme Großteil der Bevölkerung nur wünschen kann. Der Krankenwagen selbst ist nur bis 22 Uhr zu erreichen, danach muss der leidende Patient zu sehen, wie er zum Krankenhaus kommt. Für Injektionen mit Spritzen gibt es Pauschalpreise von ansässigen Krankenschwestern (etwa US\$ 2-3 pro Injektion). Das Anlegen einer Kochsalzlösung kostet dich etwa US\$ 5. Jede Konsultation

Masatepe, den 14.3.2009

mit einem Arzt wird umgehend bezahlt. Cash auf die Hand. Rechnungen gibt es nur nach Anfrage. Die Kostenspanne liegt bei etwa US\$ 3 – 30 pro Konsultation. Hinzu kommen Kosten für die Prüfungen von Blut Urin und Exkrementen, die ebenfalls privat bezahlt werden müssen. Meine Erfahrungen sind je teurer desto besser. Leider ist es so. Diese große Ambivalenz der Gesundheitlichen Versorgung zwischen Armen und Reichen schafft eine weitere Missgunst seitens der Armen und schürt die Bereitschaft der gewalttätigen Auseinandersetzung. Und so geht die Schere immer weiter auseinander. Ohne das der Staat interveniert. Das staatliche und öffentliche Gesundheitszentrum, welches in jedem größeren Dorf existiert, bietet Antibiotikum in Tabletten, sowie in Spritzenform gratis an. Kochsalzlösung gegen Dehydration und fiebersenkende Arzneimittel sind ebenfalls umsonst. Im äußersten Notfall wird auch ein Schmerzmittel ausgegeben. Ein sehr begrenztes Gesundheitssystem, welches nur denen ermöglicht ein gutes und damit gesundes Leben zu führen, die das nötige Kleingeld haben.

Mittlerweile bin ich auf dem Wege der Besserung und um einige Erfahrungen reicher. Die ich nur allzu gerne weitergeben möchte. Zu meiner Arbeit. Der intensive Englischkurs, der dreimal wöchentlich stattfindet ist sehr gut besucht. Die Anfangs 60 Schülerinnen und Schülern und zu etwa 45 geschrumpft, aber diese Entwicklung war mir schon aus den vorherigen Kursen bekannt. So konnte ich schon mit einer Routine starten und auf die Interessen der Schüler besser eingehen als vor sechs Monaten. Mir macht es sehr viel Spaß hier zu unterrichten. Ich setzte die beschriebenen Kernelemente der Kurse in Realität um und bekomme gute Feedbacks der Schülerinnen und Schüler. Ein Novum, ein spontaner Einfall meinerseits ist die Thematik der Präsentation zu üben. Die Fragestellungen lauten: Wie verhalte ich mich während einer Präsentation, Körpersprache, Augenkontakt, Sprachwitz, wie erreiche ich mein Publikum und wie halte ich es bei Laune? Etc. Eine erste Präsentation über die Person Barack Obama, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wurde bereits von einem Freiwilligen vorgetragen. Im Plenum schafften wir konstruktive Kritik und erarbeiteten positive Aspekte des Vortrages. Hinzu kommt der Unterricht in Englisch für das Viertel in dem ich lebe „Jalata“. Dankbare 50 Kids

Masatepe, den 14.3.2009

kommen wöchentlich und lernen etwas über Aussprache, Grammatik und Schrift der englischen Sprache. Im Moment behandle ich noch die Basis. Es dauert hier ein wenig länger als in Deutschland. Die individuelle Förderung und Forderung stehen hier im Mittelpunkt. Die Sportprojekte liegen im wahrsten Sinne des Wortes auf Eis, da ich mir unglücklicherweise die rechte Schulter ausgekugelt habe. Einen Monat Pause, die verordnete mir mein Physiotherapeut, der meine Schulter schon wieder sehr gut hinbekommen hat, den ich aber auch Cash auf die Hand bezahle...

Der intensive Englischkurs



Masatepe, den 14.3.2009



Masatepe, den 14.3.2009

Der Englischkurs für die Kids aus Jalata

